

Herr Liene spricht die aktuelle Diskussion zu den Themenbereichen „multiresistente Keime“ und „Mikroplastik“ in Gewässern an. Er fragt, ob und in welcher Höhe zusätzliche finanzielle Belastungen für einen möglichen Ausbau der Kläranlage zu erwarten seien.

Herr Breuer erläutert, dass es dazu derzeit noch keine Erkenntnisse gebe. Er verweist auf die Berichterstattung in der Presse, bei der auf Untersuchungen des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND e.V.) in der Sieg Bezug genommen worden sei. Dabei handele es sich aus seiner Sicht allerdings nicht alleine um ein „Eitorfer Problem“. Vielmehr habe diese Fragestellung überregionale Auswirkungen, die auf politischer Ebene diskutiert werden müsse. Es bleibe abzuwarten welche Vorgaben zur Eliminierung von multiresistenten Keimen und ähnlicher Stoffe zukünftig gemacht werden.

Herr Liene geht auf die vorhandene Membrananlage auf der Kläranlage ein und fragt, ob damit bereits die zuvor angesprochenen Keime und Mikroplastiken herausgefiltert werden können.

Unter Hinweis auf nähere Einzelheiten verneint Herr Breuer dies. Hierfür wären weitere kostenintensive Reinigungsstufen erforderlich. Darüber hinaus sei es ihm wichtig zu betonen, dass sich die Kläranlage im Einklang mit der aktuellen Gesetzgebung und den bestehenden Genehmigungen befinde.

Herr Sterzenbach ergänzt, dass man sich im Hinblick auf eine vorliegende und gültige Betriebserlaubnis bewusst nicht weiter zu den Untersuchungsergebnissen des BUND e.V. öffentlich geäußert habe. Gleichwohl sei das Thema bei Bund/Ländern/EU sicherlich auf der Tagesordnung. Mittel- bis langfristig gehe er persönlich davon aus, dass zusätzliche Anforderungen auf die Klärwerksbetreiber zukommen werden.

Nachdem sich keine weiteren Wortbeiträge mehr ergeben, stellt stv. Ausschussvorsitzende Zorlu fest, dass der Ausschuss den Quartalsbericht - Entsorgungsbetrieb - zur Kenntnis nimmt.